



← Zu Gast im Bistum:
Nicole Noriega, Jorge
Ruiz, José Urcullo, Ivan
Alba. | Foto: Wala

„Alles ist anders hier“

Ihr Einsatz ist ein besonderes Zeichen der **Partnerschaft** des Bistums Hildesheim mit der Kirche von **Bolivien**: Junge **Freiwillige**, die sich ein Jahr lang in der jeweils anderen Kirche engagieren. Jetzt haben vier von ihnen aus Bolivien ihren **Dienst** im **Bistum** angetreten.

VON RÜDIGER WALA

Vom Sommer in den Winter: Vor gut einem Monat haben sich Ivan Alba, José Urcullo, Nicole Noriega und Jorge Ruiz ins Flugzeug gesetzt und die lange Reise ins Bistum Hildesheim angetreten. In den ersten vier Wochen sind sie bei Engagierten aus der Bolivienpartnerschaft untergebracht und lernen noch Deutsch. Bald geht es in ihre Projektstellen, in denen sie gut elf Monate tätig werden.

Ivan Alba wird sich beispielsweise um Kinder zwischen drei und sechs Jahren kümmern – in der Kindertagesstätte St. Maria Regina in Garbsen. Begleitet wird er von der Boliviengruppe der Pfarrgemeinde. Er ist der Jüngste der Freiwilligen, selbst gerade einmal 19 Jahre alt und macht gerade eine schulische Ausbildung zum Buchhalter.

Zwei Unterstützer aus dem Bistum Hildesheim

Stichwort Schule: Vor zwei Jahren hat Ivan Alba seinen Abschluss am „Colegio Barbara Micarelli del Niño Jesús“ in Cotoca gemacht. Die Schule in der Stadt mit knapp 40 000 Einwohnern wird vom Orden der Missionsfranziskanerinnen getragen – und seit vielen Jahren sowohl von der

Garbsener Pfarrei St. Raphael als auch von der Gemeinde St. Bernward in Salzgitter-Thiede unterstützt. „Mein Einsatz hier ist eine Erfahrung, die mein Leben bereichert“, betont Ivan Alba. Er freut sich sehr auf die Kita: „Das ist ein gutes Projekt für mich.“ Ein paar Erfahrungen hat er schon in der Begleitung von Kindergruppen in seiner Schule, aber auch in der Kirchengemeinde gemacht.

Ein Betriebswirt geht in die Kindertagesstätte

Auch José Urcullo wird demnächst mit drei- bis sechsjährigen Kindern spielen und lernen – allerdings in der Kindertagesstätte St. Michael in Wolfsburg-Vorsfelde. Beruflich arbeitet der 25-Jährige in einer Genossenschaftsbank und hat zuvor Betriebs- und Finanzwissenschaften studiert. Er ist in Camiri zuhause – einer Stadt, die ähnlich groß wie Cotoca ist im gleichen Departamento (etwa Bundesland) liegt: in Santa Cruz.

Die Partnerschaft, die die Kirche von Bolivien mit dem Bistum Hildesheim verbindet, ist ihm schon lange ein Begriff: „Ich bin Pfadfinder beim Stamm Avaroa, über den schon viele Jahre Freiwillige nach Hildesheim gehen.“ Ihn hat nun selbst interessiert, wie das so läuft. Über die Pfadfinder, aber

auch als Katechet in der Vorbereitung auf die Erstkommunion in seiner Pfarrgemeinde hat er schon viele Erfahrungen mit kleineren Kindern gesammelt. Mehr noch: „Die Arbeit in der Kita ist genau das richtige für mich, man sagt, ich ziehe Kinder regelrecht an, sie wollen gerne was mit mir machen.“

Pfadfinder, lange Tradition im Austausch von Freiwilligen – das trifft auch auf Nicole Noriega aus La Paz zu: „Ich bin mittlerweile die sechste Freiwillige aus meinem Pfadfinderstamm, die nach Hannover geht“, berichtet die 25-jährige Physiotherapeutin. Sie wird vom DPSG-Stamm Hl. Engel begleitet und will sich sowohl dort einbringen als auch in der katholischen St.-Ursula-Schule. Aber nicht über die Pfadfinder ist sie mit Deutschland verbunden: „Mein Urgroßvater war Deutscher, mein Großvater hat mir immer von Deutschland erzählt.“ Daher hat sie der Gedanke dorthin zu gehen, woher ein Teil ihrer Familie stammt, immer fasziniert. „Jede Reise verändert Menschen, macht sie offener“, findet Nicole Noriega. In der St.-Ursula-Schule wird sie Unterstützung im Spanisch-Unterricht leisten. „Darauf freue ich mich sehr.“

In den hohen Norden des Bistums geht Jorge Ruiz. Der

22-Jährige aus Santa Cruz absolviert seinen Freiwilligendienst in der Kindertagesstätte St. Nicolai im Bremer Stadtteil Rönnebeck. Begleitet wird er von der Boliviengruppe Bremen-Nord. Der Kontakt zur Kita wurde über die Caritas hergestellt. Jorge Ruiz studiert Kommunikationswissenschaften. „Ich möchte die deutsche Kultur kennenlernen“, sagt er zu seiner Motivation. Einige seiner Freunde haben selbst deutsche Wurzeln. Für seine Arbeit in der Kita kann Jorge Ruiz auf praktische Erfahrungen zurückgreifen. Seit sieben Jahren ist er Katechet in der Firmvorbereitung in seiner Pfarrei Maria Erlöserin, in der Ordensmänner der Salesianer Don Boscos tätig sind. Im letzten Jahr hat er auch Kinder zur Erstkommunion begleitet: „Da lernt man sehr viel“, sagt er. Das wird ihm jetzt helfen. 10 000 Flugkilometer, sechs Zeitstunden Unterschied – und auch ein kleiner Kulturschock in den ersten Wochen in Deutschland. „Durchaus“, sagt Jorge Ruiz: „Alles ist ganz anders hier.“

Gemeinsamkeiten noch entdecken

Auch Ivan Alba sieht große Unterschiede zu seinem Heimatland – allein im wirtschaftlichen und technischen Bereich. „Das Siezen, das Organisieren, die öffentlichen Verkehrsmittel, daran werde ich mich erst gewöhnen müssen“, ergänzt Nicole Noriega. José Urcullo sieht ebenfalls bisher kaum Gemeinsamkeiten: „Ich freue mich aber darauf, sie zu entdecken.“